



«Welternährung  
und die Schweiz»



«La Suisse  
et les enjeux de  
l'alimentation  
mondiale»



## Atelier / Workshop B4: Prinzipien und Werte sozialer und solidarischer Wirtschaft in der Landwirtschaftsbranche: Basis für die Ernährungssouveränität

Les principes et valeurs de l'économie  
sociale et solidaire appliqués à la filière  
agricole: Des bases pour la souveraineté  
alimentaire



Chambre de l'économie  
sociale et solidaire  
APRÈS-GE

les jardins de  
COCAGNE

u<sup>b</sup>

UNIVERSITÄT  
BERN

CDE  
CENTRE FOR DEVELOPMENT  
AND ENVIRONMENT

Eco-Naturkongress, 27.Mai 2016



# Die Bedeutung und Verbreitung der sozialen und solidarischen Ökonomie in der Landwirtschaft in der Schweiz und ihren Nachbarländern



Bettina Scharrer, Centre for Development and Environment, CDE Universität Bern,  
Eco-Naturkongress, 27.Mai 2016

# 1. Forschungsprojekt der Universität Bern

## «Die Bedeutung der Solidarökonomie für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Europa früher und heute»

### Übergeordnetes Projektziel:

➔ Untersuchen, verstehen und sichtbar machen der Synergien und Potenziale, welche aus der Verbindung zwischen Solidarökonomie und Biolandbau in der Schweiz und ihren Nachbarländern Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich entstehen.

### Projektdauer

➔ 01.01.2016 – 31.12.2018

### Weitere Informationen:

➔ Siehe Flyer zum Projekt



Stiftung  
Mercator  
Schweiz

Die Stiftung Mercator ist  
Förderin des Projekts

## 2. Formen der Solidarität in der Landwirtschaft und Ernährungsbranche

- 
- > Allmenden- Wirtschaft
  - > Genossenschaften
  - > Betriebsgemeinschaften
  - > Erzeuger\_innen-Verbraucher\_innen-Gemeinschaften, resp. Konsumenten – Produzentengemeinschaften
  - > Reine Produzentenverbände und reine Konsumentenverbände

### Neuere Initiativen von Solidarökonomie in der Landwirtschaft:

- > Foodcoops (Lebensmittelkooperative)
- > **Community Supported Agriculture** CSA wie z.B. Agriculture de proximité, Solidarische Landwirtschaft, regionale Vertragslandwirtschaft

### 3. Neue solidarökonomische Initiativen – ein Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft?

Die Verbindung von Solidarökonomie mit Biolandbau als erfolgsversprechende Strategie und Beitrag zur Herausbildung eines neuen nachhaltigen Entwicklungspfads im Ernährungssektor?







Regionale  
Wertschöpfung,  
zirkuläre  
Wirtschaftskreis-  
läufe

Nachhaltige,  
ökologische  
Produktionsmethoden,  
Gesunde  
Lebensmittel

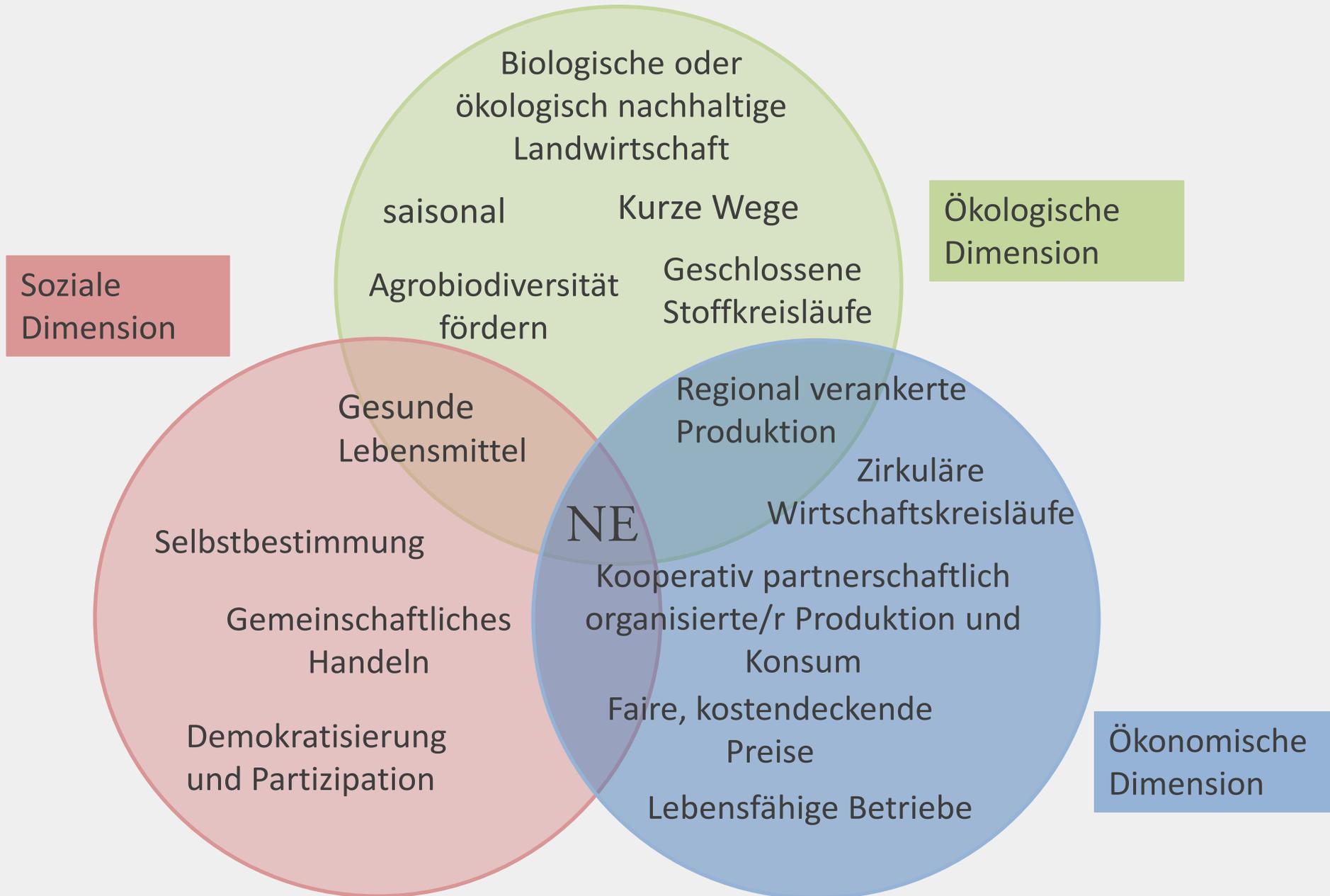
Solidarität zwischen  
Produzenten und  
Konsumenten, z.B.  
gemeinschaftlich  
getragenes  
Risiko

4. Was bedeutet  
Solidarökonomie  
in der  
Landwirtschaft?

Partizipation  
Selbstbestimmte  
Produktion und  
selbstbestimmter  
Konsum

Kostendeckende,  
faire  
Preise, lebensfähige  
Betriebe

# Solidarökonomische Landwirtschaft: Ein integratives Nachhaltigkeitsverständnis



# 5. Neuere CSA – Initiativen und Organisationsformen in der Schweiz und den Nachbarländern

## Schweiz:

→ Es existieren mindestens 60 solidarökonomische Initiativen , die bis zu 10'800 Menschen ernähren.



Fédération Romands de l'Agriculture Contractuelle de Proximité FRACP (mind. 36)



Cooperativa consumatori e produttori del biologico



Regionale Vertragslandwirtschaft RVL (13)

Kooperative Käsereien mit Abo-Verträgen nach CSA –Prinzip:



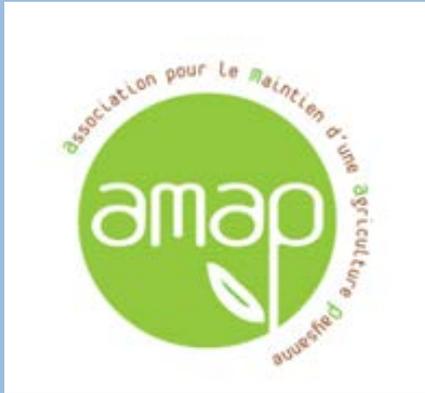
Dietikon



Liesberg

# In Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien

## Frankreich:



**AMAP** Associations pour le maintien d'une agriculture paysanne (ca. 2000 AMAPs versorgen 400'000 Personen)

## Deutschland:



**SOLAWI** Solidarische Landwirtschaft (ca. 107 SoLaWi versorgen 25'000 Personen)

**Österreich:** Kein Dachverband.

Die ca. 26 CSA- Initiativen nennen sich **SoLaWi** (Solidarische Landwirtschaft) oder **GeLa** (Gemeinschaftsgestützte Landwirtschaft) oder **MiLan** (Miteinander Landwirtschaften) versorgen 1'500 Personen

**Italien:** Kein Dachverband, nahe bei den CSA sind die **GAS** Gruppi di Acquisto Solidale, ca. 1000. Die 104 CSA –ähnliche Betriebe versorgen 15'050 Personen.

## 6. Beispiel aus Deutschland: SOLAWI Kattendorfer Hof

- > SoLaWi Betrieb mit über 240 Hektaren
- > Gemischtwirtschaftlicher Betrieb mit möglichst geschlossenen Stoffkreisläufen
- > 50 Menschen arbeiten auf dem Hof
- > 450 Ernteanteile
- > 1 Ernteanteil  $\triangleq$  dem, was auf 2.500 m<sup>2</sup> Fläche des Hofes an Nahrungsmitteln entsteht.
- > Versorgen 16 Foodcoops und 4 Hofläden





## Was produziert die Solawi Kattendorfer Hof?

- Von 240 ha sind 200ha Ackerland
- 60 Milchkühe
- 24 Ziegen
- Schweine verwerten 150'000Liter Molke
- Hauseigene Gärtnerei
- Hauseigene Käserei
- Kooperationen mit einer Bäckerei, einem Landmetzger und Demeter Geflügelhof



26. Mai 2016

Titel der Präsentation (ändern unter Ansicht>Fusszeile)

# Weg vom Preis pro Stück und der Ware hin zum Teilen der Produktionskosten und der Ernte als Mitglied

Ein Ernteanteil entspricht beim Kattendorfer Hof dem, was auf der Fläche von 2.500 m<sup>2</sup> produziert werden kann.

Pro Woche ergibt:

- 1,5-3 kg Gemüse
- Kräuter und Salat
- 1 kg Kartoffeln
- Fleisch und Wurst meist 0,7 kg
- Milchprodukte aus insgesamt 8,75 Liter Milch (z.B. 1 Liter Milch, 0,5kg Joghurt, 0,25 kg Quark, 0,6 kg Käse)  
Hierfür zahlt ein Mitglied pro Monat 182 Euro

Zusätzlich helfen die Mitglieder einige Tage pro Jahr mit, besonders bei der Erdbeeren – Kartoffel – und Zwiebelernte mit

# 7. Beispiel aus der Schweiz: soliTerre Bern Produzenten – Konsumentenzusammenschluss: Verschiedene Landwirtschaftsbetriebe .....





Produzenten  
und soliTerre  
Depots

# Mischform CSA- Betrieb, traditionelle Vermarktung

- Alle Betriebe wirtschaften nach biologischen oder bio-dynamischen Richtlinien
- Keine reine CSA- oder Vertragslandwirtschaftsbetriebe
- Bereits bestehende Landwirtschaftsbetriebe, oft eher kleine Betriebe
- Vertragslandwirtschaft sichert einen gewissen Prozentsatz ihrer Produktion ab → auch wirtschaftliche Absicherung, resp. Nachhaltigkeit!
- Daneben wird über weitere «reguläre» Kanäle vermarktet, wie Direktverkauf, Märkte, Zulieferung von Läden.
- Konsumenten als Vereinsmitglieder sind hauptsächlich in der Stadt, hier Bern

# Grössere Strukturen: Die AMAPs in Frankreich

Die über 2000 Amaps sind in regionalen Netzwerken organisiert



Die Koordination zwischen den regionalen Netzwerken übernimmt



Beispiel Subnetzwerk:



# Erstes Fazit zur Weiterentwicklung der Solidarökonomie im Ernährungssektor

- Grosses Entwicklungspotenzial der verschiedenen Formen von Solidarökonomie in der Landwirtschaft und im weiterverarbeitenden Lebensmittelsektor
- Strategie für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer bäuerlichen, nachhaltigen Landwirtschaft
- Entwicklung eines Gegenmodells, einer sich lohnenden Alternative im Vergleich zur konventionellen und intensiven Landwirtschaft.
- Schaffung neuer, « sicherer » Arbeitsplätze innerhalb der solidarischen Ökonomie im Vergleich zu den Unsicherheiten und schnellen Entwicklungen des regulären Arbeitsmarktes
- Strategie für eine « neue », resp. erneuerte, direktere wirtschaftliche Beziehung zwischen Stadt und Land
- Stärkung der Regionen gegenüber globalen Zentrifugalkräften, Ankurbelung regionaler Wirtschaftskreisläufe



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**



????

?????

?????

??